

BGM-Netzwerktreffen

Rhein-Neckar 21.05.2025



Rely on it.



“

Vom Bauchgefühl zur Strategie:
Wie Kommunikation und Struktur das BGM
erfolgreicher machen.

”

Agenda

- Das Unternehmen **RENOLIT**
- Wer sind wir?
- Wo kommen wir her, wo stehen wir heute?
- Die zentralen Herausforderungen
- Was hat funktioniert?
- Die Rolle der Kommunikation
- Fazit

Das Unternehmen

Unternehmensprofil



über

75

Jahre Erfahrung

Das Know-how und der Einsatz unserer Mitarbeitenden machen unser unabhängiges Familienunternehmen zu einem **gefragten Spezialisten** für hochwertige Folien, Platten und weitere Produkte aus Polymeren.

“Wir liefern nachhaltige und innovative Kunststofflösungen”



über

30

Standorte

Mit **19 Produktionsstandorten** und **14 Vertriebs-einheiten** in über 20 Ländern sind wir einer der führenden Kunststoff-Verarbeiter weltweit.



rund

5.000

Mitarbeitende

Aus sieben Mitarbeitenden in Worms sind seit dem **Gründungsjahr 1946** rund 5.000 weltweit geworden.

Das Unternehmen

Standort Worms



1250 Mitarbeitende

Überwiegend sitzende und körperlich aktive Tätigkeit.
Aufteilung ca. 50:50

Individuelle, bedürfnis- und Zielgruppen-orientierte Angebote ist die Motivation für unser Tun.

Alters-
durchschnitt
42,5 Jahre

Gesundheitsquote zeigt
im Verlauf der letzten 3
Jahre eine leicht
positive Tendenz



Betriebs-
zugehörigkeit
ca. 14 Jahre
im Schnitt

So organisieren wir uns



BGM-Steuerkreis

TN: Geschäftsleitung Produktionsstandort. Werksarzt, Leitung Arbeits- und Gesundheitsschutz, Corp.People and Empowerment, Betriebsrat

Leitung BGM-Team

3er Spitze

Operatives BGM-Team

Wer sind wir?

BGM-Team

Interne Kommunikation

Qualitätsmanagement

Farblabor

Werkleitung

10 Hauptberufliche Gesundheitsmanager

Arbeitssicherheit

Suchtbeauftragter

Facility Management

IT

Produktion

Wo kommen wir her, wo stehen wir heute?

Der Start

Vorgabe: Es soll ein Bonusheft geben



Brainstorming



Entwicklung Leitsatz:

Entscheide Dich für Deine Gesundheit



Festlegung von **5 Themenfeldern**



Erstellung Bonusheft

Zentrale Fragen:

Wofür können Punkte vergeben werden?

Was kann schnell und einfach angeboten werden?

Wo kommen wir her, wo stehen wir heute?

Wie haben wir agiert?

Medizinische Prävention

- Ergonomietraining
- Check up Untersuchungen

Ernährung

- Bezuschussung gesundes Menü
- Workshops gesunde Ernährung im Schichtdienst
- Wasserspender

Mentale Gesundheit

- Bewerbung bestehender Beratungshotline

Bewegungsförderung

- Div. Sportangebote

Wo kommen wir her, wo stehen wir heute?

Zwischenstand / Fazit

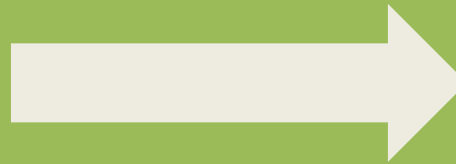
PLAN

DO

Der Anhaltcpunkt!

ACT

CHECK



**Nachjustieren
Neu – ausrichten**

Wo kommen wir her, wo stehen wir heute?

Heute

**Definierte und gelebte Prozesse als
Basis Grundstein**

**Enge Zusammenarbeit mit den Experten
Werksärztlicher Dienst und Arbeits- und
Gesundheitsschutz**

- **Evidenzbasierte Maßnahmen**
- **Evaluation der Ergebnisse**

Wo kommen wir her, wo stehen wir heute?

Wie agieren wir jetzt? Wie sieht es in der gelebten Praxis aus?

**1. Anamneseerhebung bei jeder
Vorsorge im Werksärztlichen Dienst**

2. Regelmäßige Analyse der Daten

**3. Vorstellung der Daten im BGM -
Steuerkreis**

**4. Maßnahmenplanung mit lokalem BGM-
Team**

5. Fokussierung auf Schwerpunktthemen

Die zentralen Herausforderungen

Effekt messen – aber wie?

- Wir wissen: BGF-Maßnahmen wirken. Aber es ist schwer, das mit Zahlen zu belegen.
- **Fehlzeiten sind das Ergebnis vieler Faktoren – BGM ist nur ein Baustein.**

Lösungsidee:

Statt nur auf Fehlzeiten zu schauen, benötigen wir andere Indikatoren (z. B. Teilnahmequoten, Zufriedenheit, Veränderungen im Verhalten).

Von der „Beglückung“ zur echten Veränderung

- Die, die Gesundheit leben, nehmen teil – die anderen nicht.
- Wir erreichen oft nicht die, die es am meisten brauchen.

Lösungsidee:

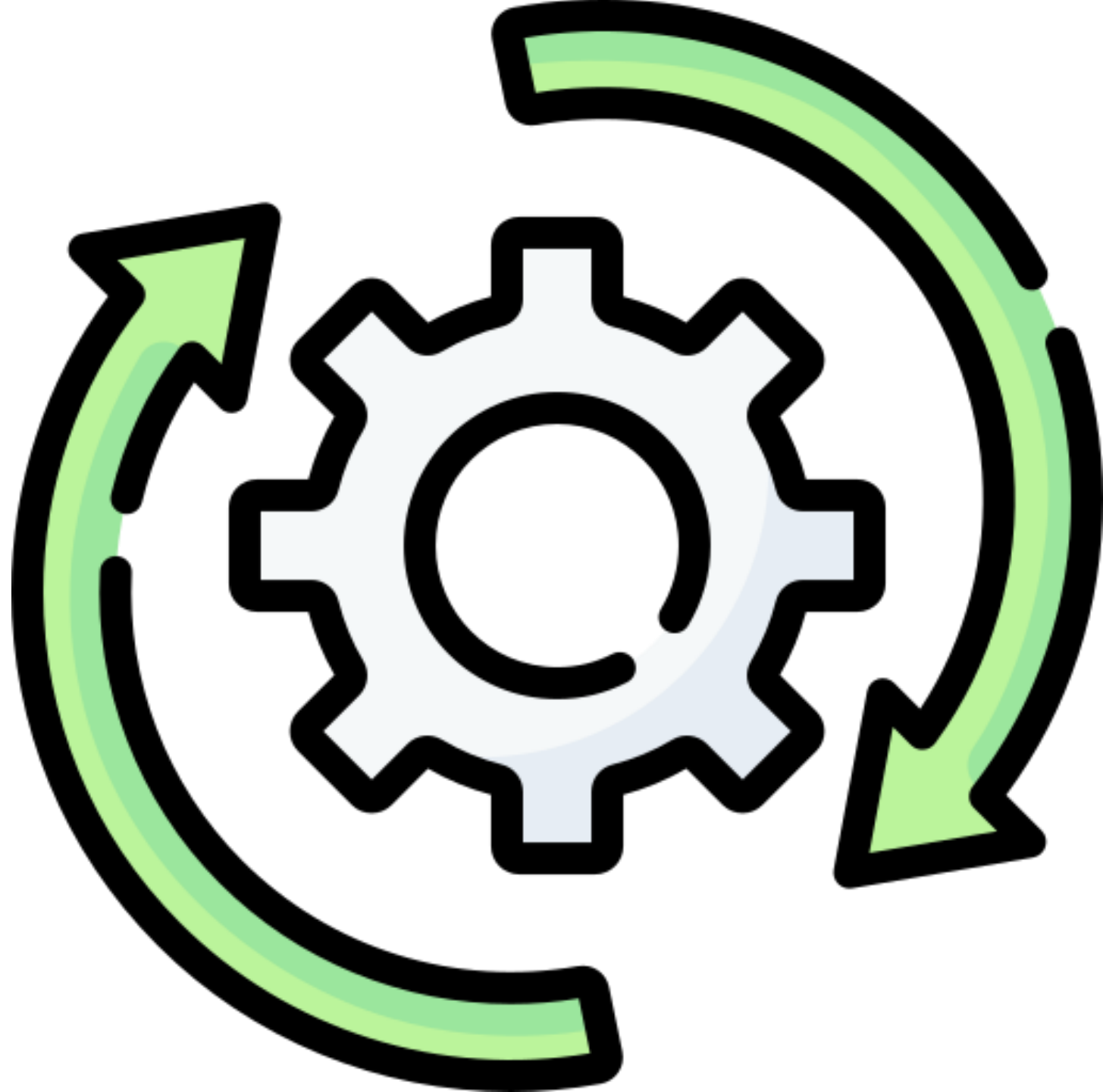
Zielgruppengerechtere Ansprache, mehr Eigenverantwortung fördern.

Was hat funktioniert?

Struktur schlägt Aktionismus:

- Unsere Entwicklung zeigt: Strukturierte, evidenzbasierte Maßnahmen sind der Schlüssel.
- Zusammenarbeit mit Arbeitsschutz & Werksarzt hat unser BGM auf ein neues Level gehoben.

**Meet
the
Experts**





Rely on it.

Interne Kommunikation im BGM

“

Im BGM reicht es nicht, Informationen „auszuspielen“. Entscheidend ist, wie sie auf die Kollegen wirken und wie wir mit ihnen in Interaktion treten.

”

Reaktive Informationskultur: „Wir haben's doch kommuniziert!“



Reaktiv vs. Strategisch – Was ist der Unterschied?



Reaktive Kommunikation

„Wir informieren.“

Maßnahme X wird gestartet.

Kommunikation kommt nach der Planung.

Erfolg = Teilnahmezahl



Strategische Kommunikation

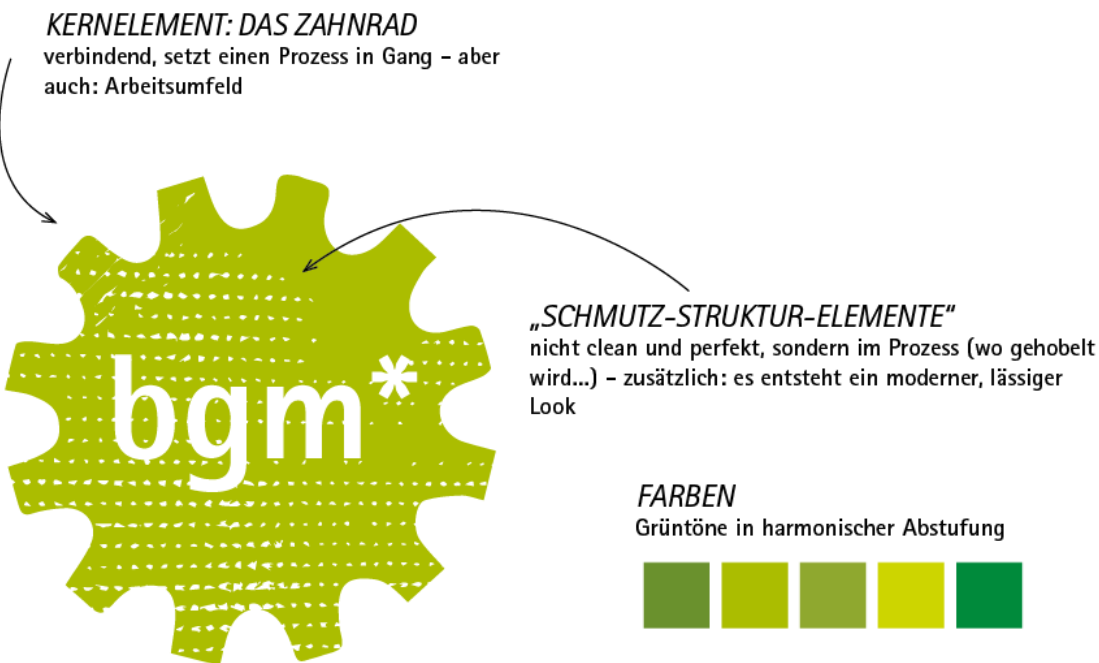
„Wir begeistern und bewegen.“

Maßnahme X wird auf ein Ziel abgestimmt, beworben und begleitet.

Kommunikation ist Teil der Planung.

Erfolg = Beteiligung, Feedback, Wirkung

Entwicklung eines individuellen Auftritts



Zahnräder werden mit thematischen Icons gefüllt und können so flexibel erweitert werden

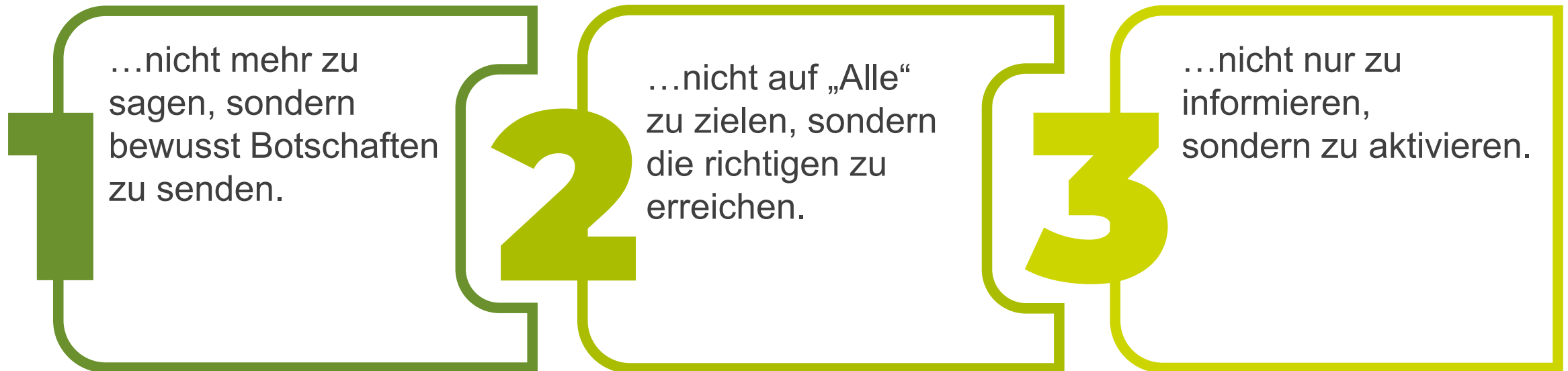


Referenten: K. Johannsen, S. Burg



„Was bleibt hängen?“- 3 Take-aways für den Alltag

Strategisch kommunizieren heißt...





Rely on it.

Fazit

“

Gesundheitsquote ist nicht gleich Wirkung.

Misst euren Erfolg daran, ob eure Angebote genutzt werden,
ob sie Impulse setzen und ob sich Einstellungen oder
Verhalten verändern.

Wir sind überzeugt BGM-Maßnahmen wirken, wenn sie
evidenzbasiert und zielgruppenorientiert sind und dort
messbare Verbesserungen sichtbar sind.

”

Fazit

BGM ist nur ein Teil des Ganzen



Referenten: K. Johannsen, S. Burg